

## Haushaltsrede 2015 für die SPD Fraktion

Sehr geehrte Frau Bürgermeisterin, sehr geehrte Damen und Herren.

2014 wurde der Haushalt bereits im März verabschiedet, im Mai kam die Stellungnahme der staatlichen Rechnungsprüfungsstelle. eine Woche nach Amtsantritt des neuen Stadtrats. 19 Seiten umfasste die Genehmigung, gespickt mit nicht wenigen „Hausaufgaben“ für die Stadt. Ein schönes Einstandsgeschenk für die „Neuen“!?

Einige sahen in der Genehmigung die Talsohle erreicht.. musste doch für 2014 kein Konsolidierungskonzept erstellt werden. Nach drei vorangegangenen! „latz hammas gschafft!“ Der genaue Blick in die Stellungnahme zeigt: “von wegen!”

Der Haushalt 2015 und die Finanzplanung bis 2018 zeigen sich etwas besser als noch vor zwei Jahren. Statt wie voraussichtlicher Schuldenstand 2017 42Mio. sind wir jetzt bei voraussichtlich „nur“ 37,5 Mio. angekommen. Auch noch ein Riesenbatzen! Ergebnis von vielen Sitzungen, Diskussionen und Streichkonzerten. Und die Folge: unangenehme Entscheidungen, Streichung von lieb gewordenen Gewohnheiten, Beschränkung aufs allernötigste.

Viele dieser unangenehmen Beschlüsse treffen jetzt den Bürger direkt: der jahrzehntelang freiwillig von der Stadt in Stand gehaltene und/oder geräumte Weg kann nun nicht mehr von der Kommune „bedient“ werden. Die Grundsteuer wurde erhöht, Strassenausbaumaßnahmen müssen abgerechnet werden. Auswirkungen der Konsolidierungskonzepte und der schon 2004 wegen der schlechten finanziellen Lage der Stadt von der Rechtsaufsicht geforderten und dann beschlossenen Strassenausbaubeitragssatzung.

Zum Thema Grundsteuer ein Zitat aus der Stellungnahme der Rechnungsprüfungsstelle: „Auch wenn die Stadt mit den bereits beschlossenen Hebesatzerhöhungen sicherlich schon im Bereich der „Schmerzgrenze“ liegt, können weitere Erhöhungen in diesem Bereich nicht kategorisch ausgeschlossen werden“. Wahrlich kein schöner Ausblick!

Ein weiteres Zitat:“ Die erforderliche Mindestzuführung in den Vermögenshaushalt ist 2014 erfüllt. Wie jedoch bereits in den Vorjahren ausgeführt, ist die verbleibende Finanzspanne angesichts der hohen Investitionen nach wie vor ein „Tropfen auf dem heißen Stein“! Weiter: „ .. die dauernde Leistungsfähigkeit der Stadt ist weiterhin einer hohen Gefährdung ausgesetzt!“

Auf gut Bayerisch: mia sand immer no mehr als pleite!

*„Was wir heute ausgeben, müssen wir heute erarbeiten und dürfen es zukünftigen Generationen nicht als Mitgift mitgeben“, sagte Georg Unland ein deutscher Politiker*

Welche Mitgift haben wir bekommen? Einen seit Jahrzehnten nicht kleiner werdenden Schuldenberg, gepaart mit Investitionsstau bei Kanälen, Straßen und öffentlichen Einrichtungen! Eine super Kombination, die sicher nicht in wenigen Jahren aufgearbeitet werden kann, die aber unbedingt

aufgearbeitet werden muss, wenn wir den nächsten Generationen einen nicht noch größeren Schuldenberg hinterlassen wollen!

Wir müssen alles daran setzen, die finanzielle Leistungsfähigkeit der Stadt, unserer Stadt für zukünftige Bürger wieder zu verbessern, auch wenn es sehr unangenehm ist. Alles andere käme dem gleich dem fast 1000 Jahre alten Regen eine Zukunft abzusprechen.

Ganz klar geht aus der Stellungnahme der staatlichen Rechnungsprüfungsstelle hervor: verändern wir einen Punkt aus den drei beschlossenen Konsolidierungskonzepten oder setzen ihn nicht um, heißt das: weitere Konsolidierungsmaßnahmen um die fehlende Summe wieder auszugleichen. Aktuelle Beispiele: Eishalle und Bücherei und Landwirtschaftsmuseum

Der Nicht-Weiterbetrieb der Eishalle war Teil des Konsolidierungskonzepts im November 2013, das ausschlaggebend für die Genehmigung des Haushalts war. Verbesserung des Vermögenshaushalts dadurch 135000€. 2014 beschloss der Stadtrat mehrheitlich die Beteiligung an der gGmbH, blieb weiterhin Eigentümer der Eishalle und zahlt mit jährlich mindestens 75000€ den Löwenanteil der Betriebskosten. Im Haushalt 2015 und der Finanzplanung bis 2018 stehen im Investitionshaushalt statt 2014 0 € jetzt 700000€ für die Eishalle, mit einer Einnahmenserwartung von 445000€. Verbleibender Investitions „Rest“ für die Stadt geplant 255000€. Natürlich rein über Kredite finanziert! Wird die Eishalle nach den zwei „Probejahren“ weitergeführt verschlechtert das die Konsolidierungsleistung um 50000€, die wir dann irgendwo anders hernehmen müssen.

Auch der Umzug der Bücherei in ein stadteigenes Gebäude war Teil des Konsolidierungskonzepts. Auch hier: von einer Umsetzung oder gar Lösung sind wir weit entfernt! Ob wir bei diesem Punkt weiterkommen, oder die Entscheidung wie schon so oft, nur einfach wieder um 1-2 Jahre verschieben, werden wir heute noch sehen! Erfreulich: ein neu gegründeter Förderverein bemüht sich sehr, die Bücherei und damit die Stadt zu unterstützen. Eine totale Übernahme der Trägerschaft und damit eine extreme Kostenreduzierung bei dieser Einrichtung in dieser Form kann jedoch nie auf Ehrenamtliche übertragen werden, jeder Förderverein wäre damit absolut überfordert.

Unser Landwirtschaftsmuseum, auch Teil des Konsolidierungskonzeptes. Vielerorts als „einmalig“ gesehen, das einzige in ganz Niederbayern, von politischen Vertretern als unbedingt Unterstützens- und erhaltenswert gerühmt... nur... haben oder übernehmen will es leider keiner! Bei einer Fernsehsendung gab es für das Museum ein Geschenk, das wir als Stadt selbstverständlich nicht ablehnen konnten und wollten. Zwei Jahre lang wird nun ein Konzept erarbeitet, wie aus dem Museum wieder ein Haus mit Leben wird. Betreiber ist weiterhin die Stadt. Für das Museum sind im Investitionshaushalt bis 2018 244000€ vorgesehen. Diese Summe ist rein für Investitionen in das Gebäude, das einen enormen Sanierungsbedarf aufweist, für den die eingestellte Summe bei weitem nicht reicht! Egal ob das Museum bleibt oder nicht... das Gebäude muss instandgehalten werden. Für einen eventuellen Museumsbetrieb nach den zwei Jahren, der nun mal auch Geld kostet, ist kein Geld im Haushalt oder in der Finanzplanung

Lügen wir uns hier wieder einmal selber an? Wieder einmal Kopf in den Sand und einfach mal abwarten? Darüber können wir ja dann in zwei Jahren reden? Vernünftige und zumindest mittelfristige Planung ist das nicht! Oder hoffen wir auf Goldregen, auf die wundersame Heilung unserer Finanzprobleme?

Die Rechtsaufsicht macht ganz eindeutige Aussagen:“ *Die logische Konsequenz aus dieser Verschuldung ist der steigende Schuldendienst, welcher der Stadt aus finanzieller Sicht **allmählich die Luft zum Atmen nimmt!***“

Gegen Ende des Jahres 2017 wird die Stadt (incl. Stadtwerke) jährliche Tilgungsleistungen von rund 1,83 Mio. sowie Zinszahlungen von ca. 1,75 Mio. aufbringen müssen. Das sind täglich 4800€ für Zinsen, oder 9800€ für den gesamten Schuldendienst. Das ist bei dem jetzt sehr niedrigen Zinsniveau schon beachtlich, wird aber bei steigenden Zinsen zum Todesstoß!

Für den Haushalt der Stadtwerke haben wir nach den, in den letzten Jahren getätigten hohen Ausgaben für Parkdecksanierung und Photovoltaikanlagen ebenfalls die klare Ansage bekommen: auch hier sind in Zukunft die Investitionen und Ausgaben zurückzufahren und der Haushalt zu verbessern.

Ein fett gedruckter Satz in der Stellungnahme:

**„Wenn die Stadt Regen in Zukunft noch handlungsfähig bleiben will, muss sie sich in Zukunft einzig und allein dem Schuldenabbau widmen. Investitionen können (wenn überhaupt) nur noch im Pflichtaufgabenbereich oder für „rentierliche Maßnahmen“ erfolgen.**

Ein Satz, den wir uns wohl immer wieder in Erinnerung rufen sollten, vor allem bei Entscheidungen, die uns alle weh tun, aber für das Ziel, nämlich eine Stadt mit Zukunft leider unumgänglich sind! Schaffen wir es nicht, die Ausgaben der Stadt zu senken, sind wir gezwungen die Einnahmen zu erhöhen, eine Grundsteuererhöhung würde in unseren Augen mehr verschlechtern als verbessern.

Auch beim Thema Stabilisierungshilfe wird ja von einigen gerne von „Geschenk“ gesprochen. 2014 erfüllte die Stadt erstmalig die Voraussetzungen für den Erhalt der Stabilisierungshilfen, das heißt erst da waren wir berechtigt, welche zu beantragen. Voraussetzung dafür war ein Konsolidierungskonzept, sprich sichtbarer Sparwille. Trotz schon jahrzehntelanger hoher Verschuldung wurde bis dahin kein Sparkonzept erarbeitet geschweige denn umgesetzt.

Auf der Seite des Bayerischen Staatsministerium der Finanzen, für Landesentwicklung und Heimat ist nachzulesen:

*„Bedarfszuweisungen bzw. Stabilisierungshilfen*

*Durch Bedarfszuweisungen nach Art. 11 FAG wird der außergewöhnlichen Lage und den besonderen Aufgaben von Städten, Gemeinden und Landkreisen im Einzelfall Rechnung getragen. Bedarfszuweisungen nach Art. 11 FAG werden entweder als rückzahlbare Überbrückungsbeihilfen oder als Zuweisungen gewährt.“*

Die Stabilisierungshilfen sind also kein Geschenk das nach Gutdünken verteilt wird, sondern eine Hilfe für Kommunen mit finanzieller Schieflage. Erwartet wird dafür als Gegenleistung auch der erkenn- und spürbare Wille zur Verbesserung der Finanzen. Immer mehr Kommunen müssen diese Hilfe annehmen. Die Stabilisierungshilfe hilft uns, wir bekommen sie aber nicht zum Nulltarif, auch wir müssen unseren, unangenehmen Teil dazu leisten. Und wenn wir weiterhin Stabilisierungshilfen bekommen wollen, auch noch in den nächsten Jahren! Positiv in diesem Zusammenhang der Beschluss, dieses Geld nur zum Schuldenabbau zu verwenden!

Wenn man zynisch wäre, könnte man sagen, die Stadt Regen hat sich die Stabilisierungshilfen mit jahrzehntelanger „konsequentem Auf- und Verschieben von nötigen Investitionen“ hart erarbeitet.

Vielen Dank an Kämmerer Klaus Wittenzellner für die Erstellung des Haushalts und das stets offene Ohr bei Fragen zum Haushalt.

Wir werden dem Haushalt und der Finanzplanung zustimmen, in der Erwartung, dass Stadtspitze und Stadtrat in Zukunft noch mehr und stärker am Schuldenabbau und zukünftiger Leistungsfähigkeit arbeiten. Für ein Regen mit Zukunft!

Es gilt das gesprochene Wort

Sigrid Schiller-Bauer